



Die Mädchen der Klasse 1Pa aus Reigoldswil präsentieren ihre Kleider, die sie aus Plastiksäcken hergestellt haben. FOTO: S. FURRER

# Modeschau gegen Hungerlöhne

Projekt «Fair(l)ay» thematisiert Globalisierung und fairen Handel

**Die Sekundarschulen Liestal und Reigoldswil kämpfen um den Titel «Fairstes Schulhaus 2014 in Baselland». Letzte Woche stellte die Klasse 1Pa aus Reigoldswil ihre Kleider aus Plastiksäcken vor, morgen fällt die Entscheidung mit einem Töggeliturnier.**

Der Verein «Fair(l)ay» hat es sich zum Ziel gemacht, Jugendliche und Erwachsene in ihrer Konsumentenrolle zu unterstützen. Aufgrund der Globalisierung profitiert der Käufer von einem günstigen Kaufpreis. Doch die Medaille hat auch eine Kehrseite. Den Lohn, den die Arbeitenden in den Produktionsländern verdienen, reicht oft nicht aus um ihre Lebenshaltungskosten zu finanzieren.

Im Kampf um den Titel «Fairstes Schulhaus 2014 in Baselland» steht Reigoldswil in Konkurrenz zur Sekundarschule Rotacker in Liestal. Am 3. De-

zember veranstalteten die Schülerinnen der Klasse 1Pa eine Modenschau im Foyer des Sekundarschulhauses Reigoldswil. Seit dem Sommer haben sich die Mädchen mit der Modenschau beschäftigt. Mit ihren selbst gemachten Kleidern aus Plastiktüten wiesen sie auf einen Fairen Handel hin. Lina Maurer hat die Plastikkleider für ihre Mitschülerinnen entworfen. «Wir finden es nicht in Ordnung, dass Leute unfaire und billige Kleider produzieren müssen und oft nicht einmal den Mindestlohn dafür erhalten», erklärte sie nach der Modenschau beim kleinen Apéro.

Gegründet wurde der Verein letztes Jahr von Bryan Haab. Sein Vorstandsteam von verschiedenen Fachpersonen gestaltet die Projekte intensiv mit. Um das Thema «Unfairer Handel» einzuleiten, zeigte die Klasse 1Pa einen Fernsehbeitrag über eine grosse Modekette, die in Bangladesch ihre Kleider produzieren lässt. Das Video machte

sichtbar, dass die Näherinnen oft 14 Stunden am Tag arbeiten müssen und dies sechs Tage in der Woche. Da ihr Tageslohn umgerechnet 30 Rappen beträgt, müssen mehrere Frauen zusammen in einer kleinen Bambushütte wohnen. Doch auch so ist es für sie unmöglich, ihre Lebensunterhaltungskosten zu decken.

Nach dem Film präsentierten die Mädchen ihre Kleider. Sie haben sich grosse Mühe gegeben, denn jedes Kleid wurde ganz individuell gestaltet. Ausserdem haben sie noch ein Tanzvideo gedreht, das sich ebenfalls mit den unfairen Produktionen auseinandersetzt. Dieses wurde nach der Modenschau beim Apéro den Zuschauern gezeigt.

Morgen Freitag findet das Final dieses Wettbewerbs statt. Beim Töggeliturnier in Reigoldswil wird entschieden, welche Klasse den Preis für das fairste Schulhaus in Baselland gewinnt.

SARAH FURRER